

WIDERSPRUCH 65

**Karl Marx
1818 - 2018**



Zum Thema	Karl Marx 1818 - 2018	9
Umfrage	Zur Aktualität des Denkens von Karl Marx	13
	<i>Elmar Altvater</i>	14
	<i>Andreas Arndt</i>	17
	<i>Martin Bondeli</i>	20
	<i>Hauke Brunkborst</i>	25
	<i>Dominik Finkelde SJ</i>	33
	<i>Wolfgang Fritz Haug</i>	39
	<i>Michael Hirsch</i>	41
	<i>Karl Homann / Ingo Pies</i>	45
	<i>René Gabriëls / Regina Kreide</i>	51
	<i>Konrad Paul Liessmann</i>	58
	<i>Daniel Loick</i>	63
	<i>Jean-Luc Nancy</i>	66
	<i>Daniel Pucciarelli</i>	68
	<i>Fritz Rebeis</i>	70
	<i>Tilman Reitz</i>	74
	<i>Hans Jörg Sandkühler</i>	77
	<i>Hans-Martin Schönherr-Mann</i>	85
	<i>Martin Schraven</i>	91
	<i>Gerhard Schweppenhäuser</i>	96
	<i>Werner Seppmann</i>	101
Gespräch	<i>Stephan Lessenich</i>	107
	Soziale Ungleichheit – Vom Wohlfahrtsstaat zur Weltgesellschaft	
Bücher zum Thema	Stefano Brugnolo	127
	Marx und der abnorme Charme der Bourgeoisie	
	<i>Franco Zotta</i>	

Bücher zum Thema	Reinhard Jellen	129
	Pop-Marxismus <i>Konrad Lotter</i>	
	Eike Kopf	130
	Marxismus ohne Engels? <i>Percy Turtur</i>	
Münchener Philosophie	Hans-Christoph Schmidt am Busch (Hg)	131
	Die Philosophie des Marktes <i>Bernhard Schindlbeck</i>	
	Slavoj Žižek	135
	Absoluter Gegenstoß <i>Olaf Sanders</i>	
Neu- erscheinungen	<i>Alexander von Pechmann</i>	139
	Mein Weg zur Philosophie	
	Alain Badiou	145
	Trump. Amerikas Wahl <i>Robert Lembke</i>	
	Wolfgang Bartuschat	147
	Spinozas Philosophie <i>Jan-Nicolai Kolorz</i>	
	Zygmunt Bauman	148
	Retrotopia <i>Ottmar Mareis</i>	
Georg W. Bertram	150	
Hegels Phänomenologie des Geistes <i>Emanuel Kapfinger</i>		
Frank Dietrich (Hg)	153	
Ethik der Migration <i>Fritz Rebeis</i>		
Ralf Fücks	156	
Freiheit verteidigen <i>Bruno Heidlberger</i>		

**Neu-
erscheinungen**

Gunnar Hindrichs	158
Horkheimer / Adorno, Dialektik der Aufklärung <i>Ottmar Mareis</i>	
Rachel Jaeggi / Robin Celikates	160
Sozialphilosophie <i>Alexander von Pechmann</i>	
Sarah Kofman	162
Camera obscura <i>Marianne Rosenfelder</i>	
Achille Mbembe	165
Politik der Feindschaft <i>Robert Lembke</i>	
Oliver Nachtwey	168
Die Abstiegs-gesellschaft <i>Ottmar Mareis</i>	
Bernie Sanders	170
Unsere Revolution <i>Konrad Lotter</i>	
Wolfdietrich Schmied-Kowarzik	172
Die Vielfalt der Kulturen und die Verantwortung für die eine Menschheit <i>Fritz Rebeis</i>	
Charles Taylor	174
Das sprachbegabte Tier <i>Ignaz Knips</i>	
Peter Trawny	176
Was ist deutsch? <i>Nikolas Lelle</i>	

Anhang

AutorInnen	179
Impressum	180

Im Brüsseler Exil schloss der damals 27-jährige promovierte Philosoph und Zeitungsredakteur Karl Marx seine Kritik an Feuerbach mit der These ab, die zum geflügelten Wort werden sollte und heute die Eingangshalle seiner Ausbildungsstätte, der Humboldt-Universität zu Berlin, ziert:

„Die Philosophen haben die Welt nur *interpretiert*, es kömmt drauf an, sie zu *verändern*.“¹

Sie war das Motto, das sein Leben und seine Arbeit prägte. Seine Lebensleistung waren die drei Bände des „Kapitals“, in denen er, wie er schrieb, das „furchtbarste Missile“ erblickte, „das den Bürgern (Grundeigentümer eingeschlossen) noch an den Kopf geschleudert worden ist“ (MEW 31, 541).

Und in der Tat, zu seinem 100. Geburtstag im Jahre 1918 wurde der Marxsche Gedanke Wirklichkeit. Es waren „Tage, die die Welt veränderten“. Die Revolution in Russland erschien als der Beginn der von Marx vorhergesehenen, erhofften wie gefürchteten Weltrevolution. Sie wollte, vom Marxschen Gedanken inspiriert, Schluss machen mit der Jahrtausende alten Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und, nach dem verheerenden Krieg der alten kapitalistischen Mächte, einer leuchtenden Zukunft entgegenschreiten, die die Unterdrückten und Ausgebeuteten der Erde schon immer ersehnt hatten. Am 1. Mai 1918, dem „Tag der Arbeit“ wurde Marx in den europäischen Arbeiterzeitungen als der „Prophet der

¹ 11. der „Thesen über Feuerbach“, zitiert nach: Marx-Engels-Werke (MEW) Band 3, 7, Hervorhebung im Text. Das Zitat in der Humboldt-Universität ist eine spätere, von Friedrich Engels abgewandelte Version.

proletarischen Revolution“ gefeiert; in Moskau weihte Lenin das Marx-Engels-Denkmal mit den Worten ein: „Wir leben in einer glücklichen Zeit, in der sich das, was die großen Sozialisten vorausgesagt haben, zu erfüllen beginnt.“ Anlässlich seines 100. Geburtstags, dem 5. Mai 1918, beschloss das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Russlands, das Marxsche Gesamtwerk in 28 Bänden herauszugeben, und die Intellektuellen der ausgebeuteten Kolonien begannen in dieser Zeit, die Marxsche Lehre zu studieren, wandten sie auf ihre jeweilige Situation an und gründeten die marxistischen Parteien, die maßgebend in den antikolonialistischen Kämpfen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas werden sollten.

50 Jahre später, im Mai 1968, waren es dann die Studenten von Berkeley über Paris und Berlin bis nach Prag und Tokio, die vor allem den ‚jungen Marx‘ wiederentdeckten. Mit ihren neuen und subversiven Aktionsformen der Provokation, der „Störung der öffentlichen Ordnung“ und unter dem Banner von Marx, Engels und Lenin wollten sie die bestehenden Verhältnisse umwerfen, „in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“ (MEW 1, 385).

Heute, zu seinem 200. Geburtsjahr, erscheint die Situation völlig verändert. Nicht mehr die Sozialisierung oder die Demokratisierung der Produktionsmittel in den Händen des arbeitenden Volkes erscheint als der Schlüssel, um eine bessere Zukunft zu gestalten; – im geraden Gegenteil – die Privatisierung und Kommerzialisierung immer weiterer Lebensbereiche wird als das globale Allheilmittel zur Lösung der Probleme angesehen. Und die marxistischen Parteien haben sich – Ostasien und Kuba ausgenommen – seit 1989 von der Weltbühne verabschiedet und aufgelöst.

So zynisch es erscheinen mag: die „wahren Marxisten“ scheinen heutzutage die zu sein, die Marx' Lehre vom Kapital als sich verwertendem Wert am entschiedensten beherzigen: die kleiner werdende Clique der Super-Reichen, die unverhohlen und rücksichtslos seiner Einsicht folgt, dass der Sinn des vorhandenen Reichtums in seiner Vermehrung besteht, und die dadurch alltäglich das in die Tat umsetzen, was Marx vom kapitalistischen Produktionsprozess gesagt hat, dass er „zugleich die Springquellen alles Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter“ (MEW 23, 530).

Ihnen stehen die Kritiker des Kapitalismus gegenüber, die, nach einer Phase der Abschiednahme und des Vergessens, heute Marx wieder als Interpret und Analytiker der globalen Ökonomie entdecken. Da sich viele

von ihnen in der fatalen Lage befinden, die Welt nicht verändern zu können, widmen sie sich umso eifriger dem Marxschen Werk, um in und mit ihm die Argumente dafür zu finden, wie jene kapitalistische Praxis angemessen zu interpretieren sei. Zu seinem 200. Geburtstag wird Marx von den Theoretikern und Intellektuellen als Interpret des Kapitals gefeiert; aber nur von den wenigsten als der Weltveränderer, der er doch ausdrücklich hatte sein wollen.

Die gegenwärtige Situation spiegeln auch die Antworten auf die *Umfrage* unter Philosophen zu Marx wider, die den Hauptteil dieses Hefts ausmachen. Im Vordergrund der Beiträge stehen die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Methodenfragen des Materialismus und der Dialektik sowie die zentralen Aussagen von Marx über den Menschen, über die Rolle der Arbeit, des Werts und der Natur, deren Relevanz für die Gegenwart aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, pro und contra, behandelt und verhandelt wird. Sie geben dem Leser einen guten Überblick über die Bedeutung von Marx in der gegenwärtigen Theoriebildung. Die praktischen Fragen nach den Zukunftsperspektiven der Menschheit jedoch werden in den meisten Beiträgen zwangsläufig in anderen Kategorien formuliert als seinerzeit von Marx. Mit dem Marxschen Gedanken einer „Diktatur des Proletariats“ etwa kann heutzutage keiner der Autoren etwas anfangen.

So befinden wir uns heute, im Gegensatz zu seinem 100. Geburtstag, in der paradoxen Situation, dass verändernde Praxis und interpretierende Theorie auseinander klaffen, die Marx doch hatte verbinden wollen. Während die globale Praxis sich nach dem Verschwinden des realen Sozialismus so hemmungs- und reflexionslos wie nie dem Prinzip der Geldvermehrung verschrieben hat, verharren Theorie und Reflexion weitgehend praxislos in den Debatten um die rechte Beschreibung, Interpretation und Kritik dieser Praxis.

So bleibt die Hoffnung, dass womöglich zu seinem 250. Geburtstag ein „neuer Marx“ auftaucht, der in seinem Sinne und unter ganz veränderten Bedingungen erneut die theoretische Einsicht mit dem praktisch-politischen Handeln zu verbinden vermag.

Den Beiträgen zu der Umfrage schließt sich das Gespräch mit *Stephan Lessenich* unter dem Titel „Soziale Ungleichheit – Vom Wohlfahrtsstaat zur Weltgesellschaft“ an. In ihm stellt einer der einflussreichen deutschen Soziologen der Gegenwart seinen intellektuellen Werdegang von Marburg

über Bremen und Jena nach München dar, der eng mit verschiedenen Marx-Rezeptionen verbunden war.

Der Umfrage und dem Gespräch schließen sich Rezensionen von Büchern zum Thema an.

In unserer Rubrik „Münchner Philosophie“ zeichnet *Alexander von Pechmann*, Dozent und Mitbegründer des WIDERSPRUCH, seinen „Weg zur Philosophie“ nach.

Rezensionen von Neuerscheinungen aus dem Bereich der Philosophie und Gesellschaftstheorie beschließen den Band.

Die Redaktion

ELMAR ALTVATER, Dr., Prof. em. für
Politikwissenschaft, FU Berlin

ANDREAS ARNDT, Dr., Prof. für
Philosophie, HU Berlin

MARTIN BONDELI, Dr., Privatdozent
für Philosophie, Uni Bern

HAUKE BRUNKHORST, Dr., Prof. für
Soziologie, Uni Flensburg

DOMINIK FINKELDE SJ, Dr., Prof. für
Erkenntnistheorie und Philosophie der
Neuesten Zeit, Hochschule für
Philosophie, München

RENÉ GABRIËLS, Dr., Lecturer of
Philosophy, Universität Maastricht

WOLFGANG FRITZ HAUG, Dr., Dr. h.c.,
Prof. em. für Philosophie, FU Berlin

BRUNO HEIDLBERGER, Dr., Studienrat,
Mitarbeiter am Institut für Tiefenpsy-
chologie, Gruppendynamik und Grup-
pentherapie in Berlin, Lehrbeauftragter
an der MHB Berlin-Brandenburg

MICHAEL HIRSCH, Dr., Privatdozent
für Politische Theorie und
Ideengeschichte, Uni Siegen

KARL HOMANN, Dr. Dr., Prof. em.,
Lehrstuhl für Philosophie und
Ökonomik, LMU München

EMANUEL KAPFINGER, M.A.,
Doktorand der Philosophie, FU Berlin

IGNAZ KNIPS,
Lehrbeauftragter der Uni Köln,
Abt. Internationale Beziehungen, Köln

JAN-NICOLAI KOLORZ, Doktorand der
Philosophie, Köln

REGINA KREIDE, Dr., Prof. für
Politische Theorie und Ideengeschichte,
Uni Gießen

NIKOLAS LELLE, M.A., Doktorand der
Philosophie an der HU Berlin

ROBERT LEMBKE, M.A., Redakteur,
München

STEPHAN LESSENICH, Dr., Prof.,
Lehrstuhl für Soziologie, LMU München

KONRAD PAUL LIESSMANN, Dr.,
Univ.-Prof. für Philosophie, Uni Wien

DANIEL LOICK, Dr., Prof. für
Kritische Gesellschaftstheorie,
Uni Frankfurt/Main

KONRAD LOTTER, Dr.,
Privatgelehrter, München

OTTMAR MAREIS, Dr., Sozialpsycholo-
ge und Écrivain, München

JEAN-LUC NANCY, Dr., Prof. für
Philosophie, Université Marc Bloch,
Strasbourg

ALEXANDER VON PECHMANN, Dr.,
Prof. für Philosophie, LMU München

INGO PIES, Dr., Prof., Lehrstuhl für
Wirtschaftsethik, Uni Halle-Wittenberg

DANIEL PUCCIARELLI, Dr. des., Wiss.
Mitarbeiter der Universidade Federal de
Minas Gerais (UFMG), Belo Horizonte

FRITZ REHEIS, Dr., Prof. i.R. für
Philosophie, Uni Bamberg

TILMAN REITZ, Dr., Prof. für
Philosophie, Uni Jena

MARIANNE ROSENFELDER, M.A.,
freie Journalistin, München

OLAF SANDERS, Dr., Prof. für
Erziehungswissenschaften, Helmut-
Schmidt-Universität Hamburg

HANS JÖRG SANDKÜHLER, Dr.,
Prof. em. für Philosophie, Leiter des
UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie,
Uni Bremen

BERNHARD SCHINDLBECK,
Gymnasiallehrer, München

HANS-MARTIN SCHÖNHERR-MANN,
Dr., Prof. für Politische Philosophie,
LMU München

MARTIN SCHRAVEN, Dr., Prof. i.R.
für Philosophie, Mitbegründer
und langjähriger Redakteur des
WIDERSPRUCH, Uni Bremen

GERHARD SCHWEPPEHÄUSER, Dr.,
Prof. für Design-, Kommunikations-
und Medientheorie,
HAW Würzburg-Schweinfurt

WERNER SEPPMANN, Dr.,
Vorstandsmitglied der Marx-Engels-
Stiftung, Gelsenkirchen

PERCY TURTUR, M.A.,
freier Autor, München

FRANCO ZOTTA, Dr.,
freier Autor, Voerde/Niederrhein

Impressum

Widerspruch

Münchner Zeitschrift für Philosophie
36. Jahrgang 2017

Herausgeber

Münchner Gesellschaft für
dialektische Philosophie,
Tengstr. 14, 80798 München

Redaktion:

Jadwiga Adamiak,
Georg Koch (*Rezensionen*),
Robert Lembke,
Konrad Lotter (*verantwortlich*),
Ottmar Marcs,
Alexander von Pechmann,
Franz Piwonka,
Fabian Schmidt (*Internet*),
Helga Sporer,
Percy Turtur (*Layout*)

Widerspruch Verlag,

Tengstr. 14, 80798 München.
Telefon: (089) 2 72 04 37;
E-mail: info@widerspruch.com

Erscheinungsweise

halbjährlich / Auflage: 500

Druck: TOPP KOPIE, München

ISSN 0722-8104

Preis

Einzelheft: 10,-- EUR
Abonnement: 9,-- EUR (zzgl. Versand)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. – Für unaufgefordert
zugesandte Manuskripte wird keine
Haftung übernommen. – Nachdruck von
Beiträgen aus **Widerspruch** ist nur nach
Rücksprache, mit Genehmigung der
Redaktion und des Autors gestattet.

<http://www.widerspruch.com>